Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 72 (2010)

Heft: 5: Mehrsprachigkeit

Rubrik: Portrait

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mehrsprachigkeit leben

Portrait Nicole Oggier, zweisprachige Klassen Deutsch/Italienisch, Chur

Mit einem französischen Namen im Tessin aufgewachsen und Lehrerin an den zweisprachigen Klassen Deutsch/Italienisch in Chur: Mehrsprachigkeit gehört als Selbstverständnis zum Lebenslauf von Nicole Oggier.

VON SANDRA LOCHER BENGUEREL

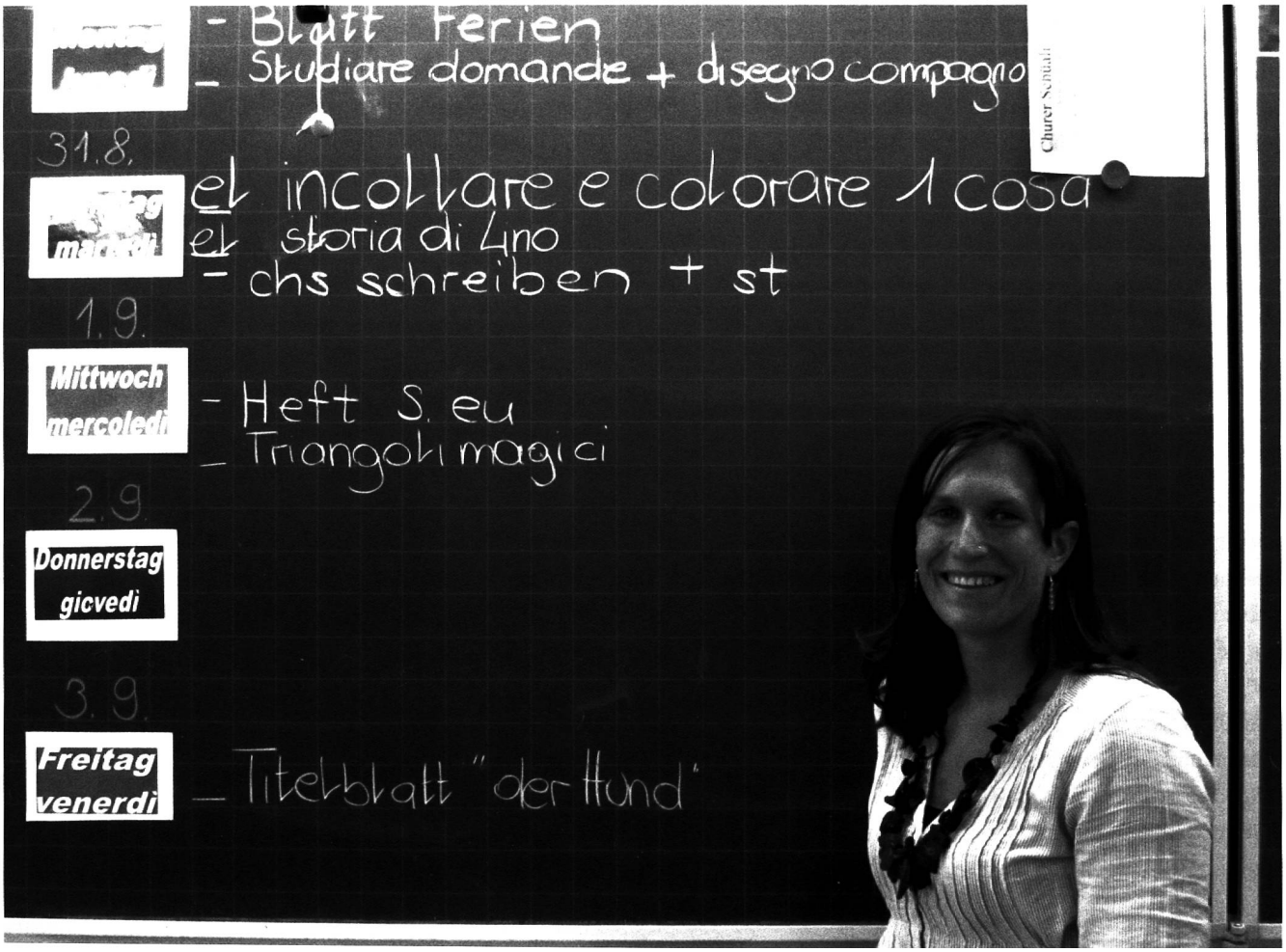
Bereits ihr Name verrät etwas von der mehrsprachigen Familiengeschichte. Oggier ist ursprünglich ein französischer Name aus dem Wallis. Ihr Vater ist jedoch im Tessin aufgewachsen und spricht mit Nicole Oggier ausschliesslich italienisch. Mit ihrer St. Galler Mutter spricht sie vorwiegend deutsch. Auf die Frage welches nun ihre Muttersprache sei, meint sie: «Meine Sprache ist Italienisch, damit kann ich mich spielend ausdrücken.» Aufgewachsen ist die 25-Jährige in Brissago. Die gesamte Schul- und Ausbildungszeit verbrachte sie am Nordufer des Lago Maggiore.

Da die Junglehrerin nach dem Abschluss der PH im Jahr 2007 trotz 60 Bewerbungen keine Stelle fand, arbeitete sie ein Jahr als «hüpfende» Lehrerin im Tessin. Lachend erzählt Nicole Oggier: «Und dann habe ich von einer lustigen Stelle in Chur erfahren, wo auf Italienisch und Deutsch unterrichtet werden kann.» Vom Kanton Graubünden kannte sie einzig die beiden Skigebiete Laax und Surcuolm. Zögerlich rief Nicole Oggier die Schuldirektion an und dann ging alles sehr schnell. Bereits am nächsten Tag fand das Vorstellungsgespräch statt und am übernächsten erhielt sie die Zusage. Ursprünglich wollte sie nur für ein Jahr in den Norden ziehen, doch zwischenzeitlich hat sie bereits das dritte Schuljahr begonnen.

Der Wechsel vom Kanton Tessin in den Kanton Graubünden fiel ihr nicht leicht. Anfangs vermisste sie ihre Freunde und musste sich an ein neues Schulsystem gewöhnen. Tatsächlich bezeichnet Nicole Oggier die Unterschiede der Schulsysteme der beiden Nachbarkantone als riesig. Den grössten Unterschied sieht sie darin, dass die Lehrpersonen in Graubünden als Respektpersonen behandelt werden. Prägend war der erste Bündner Schultag: «Ich war schockiert, als mir alle Schüler die Hand zur Begrüssung reichten und mich siezten.» Im Tessin werden alle Lehrpersonen von Eltern und Schülerschaft geduzt. Ein anderer grosser Unterschied liegt im Schulsystem. Die kürzlich an der Stadtschule eingeführten Blockzeiten sind für sie eine Selbstverständlichkeit, denn im Tessin sind Tagesschulen die Regel.

Die Tessinerin fühlte sich in der deutschsprachigen Alpenstadt jedoch schnell wohl. «Ich fühlte mich zuhause hier, weil ich immer wieder in den Läden Italienisch hörte.» Deshalb bezeichnet sie Chur klar als mehrsprachige Stadt. Trotzdem ist sie zwischen den beiden Kantonen hin und her gerissen. Da ihr Freundeskreis hauptsächlich im Tessin ist, verbringt sie fast jedes Wochenende in ihrer Heimat.

Zur Mehrsprachigkeit in ihrem Berufsalltag meint sie: «Sprache spielt durch meinen Job eine grosse Rolle in meinem Leben.» Doch eigentlich sind die Naturwissenschaften ihre Lieblingsfächer. Ideal scheint nun die Kombination, da die Mathelektionen in italienischer Sprache unterrichtet werden. «Es ist mein Ziel, die Kinder zum Reden zu motivieren, Sprachhemmungen abzubauen und die Sprache als lustvolles Kommunikationsmittel zu vermitteln.» Sie ist überzeugt, dass Sprache spielend gelernt und im Alltag angewendet werden muss. Dies setzt die zielstrebige Frau dann auch um. So hat sie bislang mit jeder Klasse einen Sprachaustausch organisiert, zweimal waren sie im Misox. Als Höhepunkt bezeichnet Nicole Oggier den Klassenaustausch mit ihrer Heimatgemeinde Brissago. Dabei haben sich die beiden Klassen nach monatelangem Briefkontakt auf den Isola di Brissago getroffen. Auf eine spezielle Weise schloss sich damit für Nicole Oggier ein Kreis. Denn dieser Austausch fand mit ihren eigenen Lehrpersonen statt, die sie entscheidend für den Lehrberuf motiviert haben. Ursprünglich hatte sie keine Ahnung, worauf sie sich mit diesen zweisprachigen Klassen einliess. Doch zwischenzeitlich ist Nicole Oggier überzeugt, dass diese ein super Weg sind, um Mehrsprachigkeit zu fördern. Einzig schwierig sei es, die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, untereinander italienisch zu sprechen. Es freut die Tessinerin besonders, dass die Sprache auch im Team gelebt wird. Einige Kolleginnen im Schulhaus sprechen mit ihr fast ausschliesslich italienisch. Die Sprache sorgt auch für Unterhaltung, beispielsweise dann, wenn sie im Deutschen italienische Worte braucht und von «Billett» anstelle vom «Zettel» spricht.

Es erklärt sich aus ihrer Biografie, dass Nicole Oggier sprachlich sehr offen ist. Im Kanton Tessin hat das Lernen von Sprachen einen sehr hohen Stellenwert, da viele Ausbildungs- und Arbeitsplätze in der Deutsch- oder Französisch-schweiz liegen. Nebst den Familiensprachen Deutsch und Italienisch, lernte Nicole Oggier in der 3. Klasse Französisch und in der Oberstufe Englisch. Die Englischausbildung vom Kanton Graubünden hat sie bereits absolviert und sie freut sich auf ihren Sprachaufenthalt in San Francisco. Doch als Nächstes möchte sie noch Romanisch lernen, denn an dieser Sprache reizt sie deren Einzigartigkeit.

«Sprache ist für mich Leben.» Diese Aussage von Nicole Oggier teile ich. Ich durfte ein offenes Gespräch mit einer aufgeschlossenen Frau führen, und dabei gab die eine oder andere Redewendung schon mal Anlass zum Schmunzeln. Zur Frage nach ihrer Zukunft meint sie: «Non so cosa tiene in serbo per me il futuro, ma sono aperta a nuove sfide!»